

Gisela von Bayern, Gemahlin König Stephans I.
von Ungarn.

Gisela von Bayern ist um das Jahr 985 geboren. Sie war die Tochter Herzog Heinrichs II. (des Zänkers) von Bayern und seiner Gemahlin, einer burgundischen Prinzessin, mithin eine Großnichte Kaiser Ottos I. und eine Schwester des nachmaligen Kaisers Heinrich II.

Um das Jahr 1001 wurde Gisela mit dem Ungarnfürsten *W a i c* vermählt, der eben um diese Zeit zum König von Kaiser und Papstes Gnaden gemacht worden war und zum Zeichen seiner und seines Volkes endgültigen Bekehrung den christlichen Namen Stephan angenommen hatte. Die Heirat zeigt in sinnfälliger Weise das zeitweilige Übereingehen der mystischen Weltreichsvorstellungen Kaiser Ottos III. mit der bayerischen Grenzland- und Hausmachtspolitik. Diesen Bestrebungen kam das gerade damals in Ungarn herrschende starke kulturelle Rezeptionsbedürfnis in hohem Maße zustatten. Die Ungarische Staatsverwaltung wurde von König Stephan seit seiner Heirat nach deutschem Vorbild organisiert. Deutsche Synodalbeschlüsse und Volksrechte klingen in der Gesetzgebung teilweise wörtlich an. Im Beurkundungswesen weichen die bisherigen byzantinischen Gebräuche den deutschen. In der Begleitung der Königin kamen viele Deutsche aus edlen Geschlechtern nach Ungarn und bildeten dort eine Art Oberschicht, die so mächtig war, daß auf die Dauer eine nationalungarische Opposition nicht ausblieb.

Von den fünf Kindern Giselas starben die drei männlichen ziemlich früh, jedoch wurde der älteste Sohn Emerich (= Heinrich) immerhin alt genug, um seinen Vater das Herzogtum Bayern für ihn beanspruchen zu lassen und dadurch eine beträchtliche Abkühlung der Beziehungen zu Deutschland unter Kaiser Konrad II., zeitweise sogar den offenen Kriegszustand herbeizuführen.

Im Jahre 1038 starb König Stephan. Da es an männlichen Nachkommen fehlte, bestieg sein Neffe Peter Orseoli, ein Sohn des Dogen von Venedig, den Thron. Unter ihm gewann die deutschfeindliche Partei die Oberhand. Gisela wurde trotz

ent-